Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Bezugspreis: in Nagold, durch d. Agenten, durch d. Post einschl. Postgebühren monatl. ℳ 8.– Einzelnummer 40 ₰.

Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung ℳ 1.–, bei mehrmaliger Rabatt nach Tarif. Bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826

Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser), Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung K. Reichmann.

Jernsprecher Nr. 29.

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen aller Art Kunden in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart

Nr. 30 | Montag den 6. Februar 1922 | 96. Jahrgang

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Stuttgart.

Die im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Woche, veranstaltet vom Landw. Hauptverband, stattfindende landw. Ausstellung in der Gewerbehalle in Stuttgart zeigt, wie uns berichtet wird, ein umfassendes Bild der Betätigung der Industrie auf allen landwirtschaftlichen Gebieten und zugleich die glänzende fortschrittliche Entwicklung des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes hinsichtlich der wissenschaftlichen Grundlagen. Sie ist ein glänzendes Zeugnis für die Bedeutung der Landwirtschaft im Wirtschaftsleben überhaupt und gibt vielseitige Anregung für alle Zweige der Landwirtschaft. Die Gewerbehalle und die vor ihr erstellte Holzhalle geben eine Maschinen- und Apparateschau für die Landwirtschaft, wie sie in gleicher Ausdehnung und Reichhaltigkeit in den letzten Jahren, ja seit Kriegsbeginn in Württemberg nicht mehr zu sehen war. Es ist ganz unmöglich, aus der Fülle der ausstellenden Firmen und der mit der Förderung der Landwirtschaft betrauten Behörden und Organisationen ein erschöpfendes Bild zu geben. In die Augen fallen vor allem die landwirtschaftlichen Maschinen aller Art größeren Formats, dann die landwirtschaftlichen Geräte, wie Futterschneidmaschinen, Pflüge, Eggen, Milchseparatoren, Putzmühlen, ferner Stalleinrichtungen und Motoren. Daneben gibt es Dinge, die mit der Landwirtschaft in Verbindung stehen, wie Brennerei-Einrichtungen und hauswirtschaftliche Gegenstände bis herab zum Kleiderhaken. Daß auch die Nebenbetriebe der Landwirtschaft, wie Bienen- und Hühnerzucht nicht vergessen sind, versteht sich beinahe von selbst. Recht anschaulich ist gleich beim Eingang der Ausstellung der Flachsbau bis zur Spinnstube, in der Mädchen in bäuerlicher Tracht am Spinnrad sitzen, dargestellt. Die Musik zur ganzen Schau macht die einzigartige und hervorragende Geflügelausstellung des Vereins für Vogelfreunde, die auf der Galerie untergebracht ist. Der Stuttgarter Verein hat hier die hervorragendsten Tiere und Sorten bezw. Rassen gesammelt, die mit jeder Geflügelausstellung in Wettstreit treten können. Daneben befindet sich die wissenschaftliche Abteilung der Ausstellung. Die Saatzuchtanstalt Hohenheim hat die Saatzuchtwirtschaften des Landes in übersichtlicher und überaus anschaulicher Weise mit ihren Einzelergebnissen der verschiedenen Getreidearten ausgestellt. Und daneben zeigt die Landwirtschaftskammer Proben von 25 Saatbauwirtschaften, in denen die Vermehrung und die Ausbeute rationeller Saatzucht erläutert wird. Die Früchtevermehrung bildet bekanntlich den Angelpunkt unserer ganzen Ernährungspolitik. So wird ohne Zweifel gerade dieser Teil der Ausstellung besonderem Interesse begegnen. Daneben finden sich, von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und der Landwirtschaftskammer ausgestellt, die besten Kartoffelsorten, Klee- und Grassamen, Tabake und Oelsaaten in Anbau, Verwertung und Ausbeute. Die Zentralstelle für Landwirtschaft ist wie der Landw. Hauptverband und die Kulturinspektionen mit Karten, Statistiken, Uebersichten usw. vertreten. Ein besonderes Schmuckkästchen der Ausstellung bildet die Abteilung des landw. Hausfrauenvereins, die Hanf- und Flachsweberei, die Musterverkaufsstellen der landw. Hausfrauenvereine und ihre Tätigkeit in Nähkursen und im Gartenbau zur Darstellung bringt. In der Holzhalle haben der Verband landw. Genossenschaften und größere Industriebetriebe wie Lanz landw. Maschinen zur Schau gestellt.

Bürgerkrieg in Deutschland?

S. P. Um das verschlafene Spießbürgertum in Deutschland aufzurütteln, hat man in den letzten Jahren gern den vom Moskauer Kommunismus als Parteidogma geforderten Bürgerkrieg in grellen Farben an die Wand gemalt. Die Furcht vor ähnlichen sinnlosen Blutgerichten hat manchen zu Entschlüssen getrieben, zu denen er sich sonst nicht aufgerafft hätte. Mit der Waffe in der Hand seine wirtschaftlichen und politischen Rechte verfechten, das wollte man nicht. Man tat alles mögliche, um den Bürgerkrieg von den Schwellen des Vaterlandes fernzuhalten.

Und doch haben wir ihn in aller Schärfe jetzt mitten unter uns. Nicht die Leiber sind es freilich, die in wahnwitziger Lust gegen einander anstürmen: der Krieg der Geister tobt in wilden Schlachten ungezügelt über Deutschlands Fluren, der Kampf aller gegen alle um — graue Theorien. Als gäbe es keine gemeinsame geschichtliche Vergangenheit, keine für alle gleich drückende Not der Gegenwart, keine nur durch Zusammenschluß lösbare Zukunftsaufgabe; die moralische Vernichtung des andern Lebensanschauungen huldigenden Gegners bleibt allen das vornehmste Gebot, und wenn darüber Volk und Vaterland zu Grunde gehen.

Bürgerkriege werden um die Macht geführt. Die Gewalt eines unumschränkten Diktators, das ist den Kämpfenden der lockende Siegespreis. Der Krieg der Geister muß zu einer Knebelung der Geister führen, nicht zur wahren inneren Freiheit jedes einzelnen, zu geistiger Sklaverei, aus der dann weder wirtschaftliche noch politische Selbständigkeit des Ganzen mehr erspießen kann. Auf Uebertreibung und Ziellosigkeit, auf Engstirnigkeit und Unduldsamkeit ist dieser unglückselige Kampf der Geister in Deutschland zurückzuführen.

Mit vergifteten Pfeilen überschütten sich die Gegner, in einer Atmosphäre lebentötender Schwaden tobt die Schlacht. Im Hinterhalt lauert man dem Feind auf, Fußangeln und Wolfsgruben gefährden seinen Weg. Diesem Kleinkrieg im weiten Reich stehen die Brennpunkte der Schlacht in unsern Parlamenten gegenüber. Schwerste Geschütze schleudern dort ihre todbringenden Gasgranaten in die geschlossenen Massen der Gegner, Feindschaft ist die stärkste Triebfeder aller Reden und Handlungen.

Bürgerkriege verzehren die besten Kräfte eines Volkes und machen es nach außen hin schwach und machtlos. Der Kampf der Geister in Deutschland, unfruchtbar in seinem Endergebnis, lähmt den durch Krieg und Friedenslast geschwächten Organismus so, daß er weder gesunden noch seine dringendsten Aufgaben lösen kann. Die Männer aber, die ihn schüren, sind nichts anderes als die Mörder Deutschlands, Hochverräter, für die die Galgen bald errichtet werden müssen.

Nicht ein Macht- und Diktatfriede kann diesen inneren Krieg beenden und dadurch das offene Aufflammen eines bewaffneten Bürgerkriegs verhüten. Ehrliche Aussöhnung, Verständigung der Parteien allein über das Grundsätzliche bei voller Wahrung des besonderen Standpunktes in Einzelfragen kann uns wieder zur Besinnung und zu Atem kommen lassen. Das deutsche Volk ist einig im Wunsch nach innerem Frieden. Wer ihn verhindert, muß erwarten, daß er als Volksfeind geächtet wird.

F. S.

Kleine politische Nachrichten.

Vorkonferenz vor Genua.

Berlin, 5. Febr. Wie dem Lokalanzeiger aus London gemeldet wird, schweben zurzeit Verhandlungen zwischen den Kabinetten von London und Paris über eine Vorkonferenz, die kurz vor der Zusammenkunft in Genua zusammentreten soll.

Die Rückzahlung der alliierten Schulden.

Berlin, 5. Febr. Der Lokalanzeiger schreibt: Das amerikanische Repräsentantenhaus hat das Gesetz über die Rückzahlung der Schulden in gleicher Form wie der Senat angenommen. Darnach soll die Rückzahlung der alliierten Schulden in 25 Jahren, wahrscheinlich zu 4½% Zinsen erfolgen.

Die Lage in Indien.

Berlin, 4. Febr. Der Täglichen Rundschau zufolge melden die Daily News, daß sich die Lage in Indien zusehends verschärft hat. Die Behörden seien allerdings imstande, dem Aufstand zu begegnen, doch ist der Einfluß Gandhis im Zunehmen begriffen und die von ihm geforderte Boykottbewegung dehnt sich immer weiter aus.

Rücktrittsangebot der norwegischen Regierung.

Christiania, 4. Febr. In der Erklärung der norwegischen Regierung, die der Ministerpräsident gestern im Storthing abgab, heißt es, es sei klar, daß die Regierung sofort zurücktreten werde, wenn eine Regierung auf sicherer parlamentarischer Grundlage gebildet werden könne. Das Weiterbestehen der Regierung hänge vom Storthing ab.

Die britische Nationalschuld.

London, 4. Febr. Die britische Nationalschuld zeigt zum ersten Male nach dem Krieg ein Sinken gegen das Vorjahr auf 246 343 610 Pfund Sterling.

Neue Erhöhung des Gütertarifs.

Berlin, 4. Febr. In der gestrigen Sitzung des Reichsrats wurde bei Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums mitgeteilt, daß vom 15. März ab ein abermaliger Zuschlag von 15 Prozent zum Gütertarif vorgesehen sei.

Das Ansteigen der Lebenshaltungskosten.

Berlin, 5. Febr. Die Teuerung hat im ersten Monat des neuen Jahres weiter zugenommen. Nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts ist die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung) vom Dezember 1921 zum Januar 1922 von 1550 auf 1640, demnach um 5,8% gestiegen. Gegenüber dem Januar 1921 bedeutet dies eine Steigerung um 73,7%, gegenüber dem Mai 1921 eine Steigerung um 86,4%. Die Ziffer für die Ernährungsausgaben allein stieg von 2088 auf 2219 oder 6,3%. Billiger wurden seit dem Vormonat nur die Fette, deren Preise sich bis Mitte Januar recht erheblich ermäßigen konnten, inzwischen allerdings wieder angezogen haben. Dagegen wurden in einer größeren Reihe von Erhebungsgemeinden Brot und fast allgemein Rindfleisch, Fische, Zucker, Kartoffeln und Gemüse wesentlich teurer. Für die übrigen Lebensmittel war die Preisbewegung nicht ganz einheitlich.

Keine Verschiebung der Reichstagssitzung.

Berlin, 5. Febr. Die Gerüchte, nach denen die für Dienstag angesetzte Reichstagssitzung auf einen späteren Termin verschoben werden soll, sind nicht begründet. Es wird vielmehr beabsichtigt, am Dienstag die Sitzung mit der vorgesehenen Tagesordnung abzuhalten.

Sozialistische Hetze gegen den Reichspräsidenten.

Berlin, 6. Febr. Wie aus Köln gemeldet wird, hat die gestrige Hauptversammlung der Sattler und Tapezierer Kölns mit 200 gegen 8 Stimmen den Ausschluß des Reichspräsidenten aus der Organisation beschlossen, „wegen seiner die Gewerkschaftsbewegung schädigenden Verordnungen".

Unruhen unter den Bergarbeitern.

Berlin, 5. Febr. Eine von 800 Funktionären des Alten Bergarbeiter-Verbandes besuchte Versammlung hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Verbandsvorstand wird aufgefordert, die in der letzthin gefaßten Resolution gefaßten Forderungen mit 30% Lohnerhöhung und bei weiter steigenden Preisen entsprechend mehr bis 1. März durchzudrücken, andernfalls der Streik in ganz Deutschland vorzubereiten ist.

Aus aller Welt.

Goethe-Woche in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Die von der Gesellschaft der Freunde des Goethemuseums zum Besten des Goethe-Hauses geplante Goethewoche wird hier vom 27. Februar bis 4. März stattfinden. Die Festvorstellungen in den städtischen Theatern, in denen Gerhart Hauptmann, Thomas Mann und Fritz von Unruh vor den Aufführungen Ansprachen halten werden, beginnen am Montag, den 27. Februar, mit der Aufführung des „Egmond." Reichspräsident Ebert, Reichsminister Dr. Köster und die preußische Regierung, vertreten durch den Minister für Wissenschaft und Kunst Bölitz, haben ihr Erscheinen zugesagt.

Hungersnot in China.

† Berlin, 4. Febr. Die Daily Mail meldet, daß in den chinesischen Provinzen Tsianku, Hunan, Tschekiang und in anderen Provinzen eine sehr schwere Hungersnot herrsche. Tausende von Menschen gingen durch Hunger und Kälte zugrunde.

Der Stand des Eisenbahnerstreiks.

Berlin, 4. Febr. Der Vorstand der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahner ist auch gestern noch nicht in sein Verbandsbüro zurückgekehrt. Nach Ansicht von Fachleuten werden vom Abbruch des Streiks an immer noch 2—3 Tage vergehen, ehe der regelrechte fahrplanmäßige Verkehr wieder hergestellt ist. Ueber die Streiklage erfahren wir vom Reichsverkehrsministerium: Die Wirkungen des Aufrufs der Gewerkschaften zur Wiederaufnahme der Arbeit sind im Eisenbahnbetrieb, soweit Nachrichten vorliegen, schon an einzelnen Stellen zu bemerken. Der Streik beschränkt sich im übrigen wie bisher, auf den unbesetzten Teil Norddeutschlands, einschließlich Mecklenburg. Der Streikumfang ist im allgemeinen derselbe. Der Notbetrieb wird von heute ab in verstärktem Umfang durchgeführt. In vielen Bezirken ist es möglich geworden, außer dem Lebensmittelverkehr besonders Milchzüge, einen Teil der Kohlenzüge und einen beschränkten Personenverkehr durchzuführen. Im Essener Bezirk sind schon gestern wieder Lebensmittelzüge und einige Kohlenzüge, darunter Wiedergutmachungskohle, soweit möglich, gefahren worden. Sabotageakte haben vereinzelt stattgefunden. Ein aus Ohligs kommender Zug, der von Oberbeamten geführt wurde, ist beschossen worden.

Die Streiklage in Dresden verschärfte sich insofern etwas, als nach den bis heute vormittag eingegangenen Nachrichten vereinzelt auch das Stations- und Fahrpersonal in den Ausstand getreten ist. Neuerdings sind vereinzelt Sabotageakte verübt worden. Schutzpolizei wird, wo erforderlich, eingesetzt.

Beschlagnahme der Kohlenvorräte Berlins.

Berlin, 5. Febr. Die preußische Kohlenwirtschaftsstelle in den Marken beschlagnahmt im Einvernehmen mit dem Reichskohlenkommissar mit Wirkung vom 6. Febr. im Gebiet der Einheitsgemeinde Berlin sämtliche Bestände an hochwertigen Brennstoffen (Steinkohlen, Steinkohlenbriketts u. Braunkohlenbriketts), zur Sicherstellung des notwendigen Bedarfs der lebenswichtigen Betriebe, da infolge des Eisenbahnerstreiks und der zugefrorenen Wasserstraßen jegliche Zufuhr aufgehört hat.

Folgen des Streiks in Hamburg.

Hamburg, 5. Febr. Die Lage des Eisenbahnerstreiks ist insofern unverändert, als keine Verschärfung des Streiks eingetreten ist. Die oberste Schulbehörde sieht sich infolge des Kohlenmangels genötigt, sämtliche Staatsschulen zunächst auf eine Woche zu schließen.

Drohende Besetzung der Ruhrhäfen.

Essen, 5. Feb. Nach Meldungen aus Paris soll der französische Ministerrat für die heutige Sitzung des Obersten Rates vorgeschlagen haben, die Ruhrkohlenversandstellen zur Sicherung der Kohlenlieferungen zu besetzen. Von diesem Beschluß ist an amtlicher Stelle noch nichts bekannt.

Der Bund wärtt. Verkehrsbeamten zur Lage.

Stuttgart, 4. Febr. Der Vorstand des Bundes der württ. Verkehrsbeamten, dem sämtliche württ. Eisenbahn- und Postorganisationen angeschlossen sind, kam in seiner Sitzung am Samstag zu dem Ergebnis, daß unter der Voraussetzung einzuleitender Verhandlungen mit den Großgewerkschaften eine Beteiligung am Streik auch im weiteren Verlauf nicht mehr in Frage kommt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Haltung der Lokomotivführer.

Stuttgart, 5. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Vertreter der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Landesstelle Württemberg, erhalten gestern abend aufs neue eine Besprechung mit dem Herrn Staatspräsidenten. Sie teilten als Ergebnis ihrer heutigen Verhandlung mit den bayrischen und badischen Kollegen eine Entschließung mit, in der es heißt:

„Die am 4. Febr. 1922 in Stuttgart tagende Amtsinhaberversammlung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer fordert alsbaldige Aufnahme von Verhandlungen mit der Reichsgewerkschaft. Maßregelungen der Streikenden, auch der Führer, dürfen nicht vorgenommen werden.

Sollte es der Reichsregierung nicht gelingen, die von uns vorgeschlagenen Wege rasch zu beschreiten, ist die bis jetzt in Süddeutschland eingenommene Haltung nicht mehr aufrecht zu erhalten."

Bei der Besprechung konnte der Herr Staatspräsident mitteilen, daß nach den neuesten Nachrichten aus Berlin dort Erfolg versprechende Verhandlungen im Gang seien.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 6. Februar 1922.

Versammlung. Im Gasth. z. „Deutschen Kaiser" in Nagold waren am Samstag Nachmittag die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten mit 34 Teilnehmern unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Maier-Nagold versammelt. Nach dessen Begrüßungsansprache mit Einleitung der Verhandlungen durch Besprechung der Sozialrentenfürsorge machte Herr Oberamtmann Münz interessante Mitteilungen über die Bezirkssammlung zu Gunsten der Mittelstandsnothilfe, die vorliegenden Unterstützungsgesuche und die hierfür aufgestellten Verteilungsgrundsätze, worauf die Gemeindelisten zurückgegeben wurden zur Ausscheidung aller Vorgeschlagenen, für die anderweitig gesorgt wird. (Ortsarme, Beamte und Rentenempfänger mit Ausnahme der Unfallrentner unter 50 Proz.) Sodann wurde festgestellt, daß die Gehaltsregelung nach der neuen Gehaltsordnung vom 1. Oktober 1921 für die nebenberuflichen Gemeindebeamten noch im Rückstand ist und noch Abschluß der schwebenden Verhandlungen über Erhöhung der Teuerungszuschläge auf 1. April 1922 durchgeführt werden soll. Herr Verwalter Rieger-Nagold hielt noch einen gekürzten Vortrag über das Reichsversorgungsgesetz, woraus im allgemeinen Interesse zu erwähnen ist, daß bezüglich der Elternrente auf 31. März 1922 die Frist zur Antragstellung (oder Erneuerung) abläuft. Von weiteren Besprechungen sind zu nennen: Steuerumlage, Wohnungsabgabe, Gerichtskostenordnung, Portowesen und Päckchenbehandlung im Oberamtsbezirk Nagold, Ausscheidung älterer Gemeinderechnungsakten zum Einstampfen, Neuschätzung der Branntweinbrenner-Nebenbetriebe zur landw. Unfallversicherung, Gebäudebrandversicherung mit Teuerungsversicherung für die Gemeindegebäude, Erhöhung der Gemeindemobiliarversicherungen mit Schätzung der Vermessungsakten zum 25fachen Friedensanschlag. — Für die nächste Versammlung ist Haiterbach vorgemerkt. Sch.

* **Herzschlag.** Mitten aus seiner Tätigkeit wurde am Samstag vormittag Herr Tuchfabrikant und Gemeinderat Fritz Kapp durch den Tod abgerufen; auf einem Geschäftsgang ereilte ihn vor dem Stationsgebäude ein Herzschlag, dem der schon länger in seiner Gesundheit nicht mehr ganz Gefestigte zum Opfer fiel. Den Hinterbliebenen des allgemein geachteten und beliebten Mannes wendet sich weitgehende Teilnahme zu.

* **Vom Wetter.** Nachdem in der vorangegangenen Woche Tauwetter, Schneeschmelze und starke Regengüsse die Wege ungangbar gemacht und die Flüsse zum Schwellen gebracht hatten, setzte am Samstag nachmittag ein Schneesturm ein, der in kürzester Zeit alles weiß einhüllte. Empfindlich war der damit verbundene Temperaturrückgang; die Kälte scheint bis jetzt immer noch im Steigen begriffen. Das Hochwasser der Waldach und Nagold ist zurückgegangen.

* **Oesterreichische Vorkriegsanleihe.** Gemäß Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums vom 26. Januar 1922 sind im Interesse der Besitzer von Oesterreichischen und Ungarischen Vorkriegsanleihen (also nicht Kriegsanleihen) die Stücke zur Abstempelung bezw. Umtausch aufgerufen. Die Anmeldung hat so rasch wie möglich unter Beibringung der Stücke nebst sämtlichen unbezahlten Coupons zu geschehen, wobei Beweise über Zeitpunkt und Art des Erwerbs vorzulegen sind.

* **Erhöhung der Eichgebühren.** Durch eine Verfügung des Württ. Arbeitsministeriums sind die Eichgebühren entsprechend den im Reiche eingetretenen Aenderungen erhöht worden. Der seitherigen Eichgebührenordnung ist u. a. die Bestimmung neu angefügt worden: „Für Messungen und Wägungen im Rahmen der von der Eichaufsichtsbehörde erlassenen Vorschriften wird, soweit es sich nur um geringfügige Arbeiten handelt, eine Gebühr von ℳ 5, im übrigen eine Gebühr von ℳ 30 für jede angefangene Stunde und für jeden Beamten erhoben.

Lichtbildervortrag. Wildberg, 5. Febr. Samstag abend sprach Herr Professor Dr. Wagner von Nagold im Reichsbund der Kriegsbeschädigten über die Ur- und Frühgeschichte von Wildberg und dem Schwarzwald. Der sehr belehrende Vortrag wurde durch eine Reihe von Lichtbildern ergänzt, so daß durch Auge und Ohr sich jeder Besucher der Veranstaltung eine gute Vorstellung machen konnte. Durch die schlechte Witterung und die Hochwassergefahr war leider der Besuch der Erwachsenen sehr beeinträchtigt. Den Dank der Hörer an den Herrn Vortragenden übermittelte der Vorstand der hiesigen Reichsbundsgruppe, Hauptlehrer Schuster.

Württemberg.

r **Hochwasser.** Horb, 4. Feb. Der Neckar ist gestern Abend infolge des ständig niedergehenden Regens und der Schneeschmelze über die Ufer getreten. Das Hochwasser hat in der Nacht noch zugenommen.

r **Waidmannsheil.** Obertal, 4. Feb. Der Edelhirsch ist ein seltener Gast in unseren heimischen Wäldern geworden. Forstwart Sommer in Buhlbach hat im Revier Röhrsbächle einen ungeraden Zehnender erlegt. Das Wild hatte ein Gewicht von über 65 Kilogramm.

Jagdverpachtung. Enzingen, 5. Febr. Die frühere Kgl. Hofjagd wurde heute an Freiherr v. Hügel, Generalleutnant a. D., um 25 000 ℳ auf 6 Jahre verpachtet.

Vom landw. Bezirksverein. Calw, 4. Febr. Unter Vorsitz von Landtagsabg. Dingler fand hier die jährliche Hauptversammlung des Landw. Bezirksvereins statt. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Mitgliederzahl am 1. Jan. 1911 2039, am 1. Jan. 1922 2027. Infolge Unzulänglichkeit des neuerstellten Lagerhauses wird man über kurz oder lang auch bei Althengstett und vielleicht auf Station Teinach ein solches erstellen müssen. Der Vermögensstand des Vereins ist auf 69 578 ℳ angewachsen.

Vom Calwer Schlachthaus. In der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1922 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 13 Ochsen, 3 Rinder, 2 Farren, 5 Kühe, 52 Kälber, 40 Schweine und 28 Schafe.

Evang. Landeskirchenversammlung.

p Am Freitag vormittag wird die Aussprache über den Religionsunterricht, zunächst über die Lehrkräfte dafür fortgesetzt. Prälat Dr. v. Merz weist darauf hin, daß die Förderung der religionspädagogischen Ausbildung der jungen Theologen der Oberkirchenbehörde sehr am Herzen liege. In namentlicher Abstimmung wird dann der Antrag Reiff mit 39 gegen 38 Stimmen angenommen, wonach die Oberkirchenbehörde dafür einzutreten habe, daß an der von der Reichsverfassung in Aussicht gestellten Bekenntnisschule grundsätzlich der Lehrer den Rel.-Unt. erteile und nur solche Lehrer angestellt werden sollen, die dazu bereit sind. Eingehend wird hierauf über die Stundenzahl für den Rel.-Unt. verhandelt. Hiezu beantragt der Ausschuß, unter allen Umständen an der Mindestzahl von 3, unter schwierigen Unterrichtsverhältnissen von 4 Rel.-Stunden in Klasse 2—8 festzuhalten. Schließlich wird ein Antrag Reiff angenommen, wonach an 4 Rel.-Stunden nach Möglichkeit, bei 2gleisigem Unterricht an den Oberklassen unbedingt festgehalten werden soll.

Die Aussprache über den Religionsunterricht wurde dann in der Nachmittagssitzung vollends zu Ende gebracht. Der Ausschuß beantragt, die Oberkirchenbehörde möge dafür sorgen, „daß für den zu erteilenden Rel.-Unt. die erforderliche Zahl von Lehrkräften vorgebildet wird, damit sie rechtzeitig für den Dienst an der Schule zur Verfügung stehen". Der Antrag wird einstimmig angenommen; ebenso ein Antrag Otto, die Oberkirchenbehörde möge besorgt sein, daß bei gegebener Gelegenheit auch an den höheren Schulen eine befriedigendere Ordnung für den Rel.-Unt. zustande kommt. — Mit 36 gegen 34 Stimmen wird weiter angenommen ein Antrag Reiff, im endgültigen Lehrplan möge auch für Klasse I der Grundschule der biblischen Geschichte die zentrale Stellung gesichert bleiben und diese nicht durch zu großes Auswahlrecht des Lehrers wieder in Frage gestellt werden.

Nach Besprechung dieser einzelnen Fragen kam die L.K.V. dazu, über einen Antrag abzustimmen, der der Kirchenbehörde das Vertrauen der L.K.V. ausspricht. Der Antrag findet mit überwältigender Mehrheit Annahme. Zugleich erklärt sich die L.K.V. solidarisch mit dem evang. Volk, das in der Eingabe an den Landtag für den Rel.-Unt. und den Charakter seiner Schule in machtvoller, nicht mißzuverstehender Kundgebung sich einsetzt. — Hierauf wird ein Antrag Bregizer betr. wirksameren Sonntagsschutz der Oberkirchenbehörde zur Berücksichtigung übergeben. Ein weiterer Antrag des kirchenrechtlichen Ausschusses zu einer Eingabe der Diözesansynode Geislingen betr. schärfere Bestimmungen bei kath. getrauten Mischehen wird dem Kirchenregiment zur Erwägung überwiesen. Aus Anlaß einer Eingabe des württ. Ev. Bundes betr. den von der kath. Kirche neuerdings verlangten Mischeheneid warnt die LKV. vor Eingehung gemischter Ehen und bedauert die durch die neue kath. Mischehen-Praxis herbeigeführte Gefährdung des konfessionellen Friedens. — Hierauf vertagt sich die L.K.V. bis auf weiteres.

p **Vom Landtag.** Stuttgart. Im Landtag haben die Abg. Bazille und Dr. Beißwänger (B.B.) folgende Kleine Anfrage eingebracht: In der Landtagssitzung vom 21. Dez. 1921 hat der Herr Regierungsvertreter ausgeführt, daß selbstverständlich, was an der Regierung liege, geschehen werde, um die Pensionäre und Hinterbliebenen in aller Bälde in die ihnen zustehenden neuen Bezüge einzuweisen. Trotzdem erhalten wir neuerdings wieder Klagen darüber, daß die Pensionäre immer noch auf ihre Bezüge warten müssen. Ist die Staatsregierung bereit, mit Aufgebot aller Kräfte durch schleunige Auszahlung der Bezüge der Notlage der Pensionäre abzuhelfen?

r **Kunstausstellung.** Stuttgart. Der Verein zur Förderung der Volksbildung veranstaltet in diesem Jahr in einer Reihe größerer Städte des Landes eine Ausstellung guter volkstümlicher Graphik schwäbischer Künstler. Die Ausstellung umfaßt Zeichnungen, Aetzdrucke, Steindrucke, Holz- u. Scherenschnitte. Die schwäbische Art soll in der Ausstellung klar hervortreten. Die Ausstellung wird am 12. Februar im Ulmer Kunstverein eröffnet und geht von Ulm nach Tübingen, Gmünd, Göppingen, Mühlacker, Heilbronn weiter. Im Sommer soll sie in Friedrichshafen, Rottweil, Freudenstadt und Mergentheim, im Herbst noch in Hall und Heidenheim gezeigt werden.

Rückgang bei der Post. Stuttgart, 5. Febr. Die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren am 1. Januar hat, nach dem Neuen Tagblatt, erschreckende Wirkungen ausgeübt. Der Postverkehr ist furchtbar zurückgegangen. Das dienstuende Personal ist so wenig beschäftigt, daß es ruhig auf mindestens die Hälfte eingeschränkt werden könnte. Im Bestelldienst wird der Verkehrsrückgang auf 40% geschätzt. Der Postpaketverkehr ist um rund 25% zurückgegangen. Der Rückgang im Telegrammverkehr dürfte sich auf 30—40% berechnen. Bei einem der größten Aemter kommen täglich statt der früheren 1700 nur noch 800—900 Telegramme zur Beförderung. Ein gewisser Teil des Verkehrsrückgangs wird darauf zurückgeführt, daß viele Geschäfte vor dem 1. Januar Briefe und Reklamedrucksachen in großer Menge auf die Post geworfen haben.

Freue dich an Formen, Tönen,
Lausche, wenn ein Dichter spricht,
Labe deinen Geist am Schönen,
Aber Schöngeist werde nicht.

Friedrich Theodor Vischer.

Lichtenstein.

66) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Willkommen in meinem Palatium, Georg von Sturmfeder," rief der Bewohner der Höhle, indem er sich von dem Bärenfelle aufrichtete, dem Jüngling die Hand bot und ihm winkte, auf einem ebenso kunstlosen Sitz von Rehfellen sich niederzulassen. „Seid herzlich willkommen. Es war kein übler Einfall unseres Spielmanns, Euch in die Unterwelt herabzuführen und mir einen so angenehmen Gesellschafter zu bringen. Hans, du treue Seele, du warst bisher unser Majordomus, Truchseß und Kanzler, wir ernennen dich jetzt zu unserem Kellermeister und Obermundschenk. Sieh, dort hinter jener Säule muß ein Krug stehen, worin sich noch ein Rest alten Weines befindet. Nimm meinen Jagdbecher von Buchsbaum, das einzige Tafelgeschirr, das wir jetzt führen, gieß ihn voll bis an den Rand und kredenze ihn unserem ehrenwerten Gaste."

Georg sah erstaunt auf den geächteten Mann. Er hatte nach dem Schicksal, das ihn betroffen, nach seinen unwirtlichen Umgebungen, zuletzt noch nach dem Kloggesang, den er gehört hatte, einen Mann erwartet, der zwar unbesiegt von den Stürmen des Lebens, aber ernst, vielleicht finster in seinem Umgang sein werde. Und er fand ihn heiter, unbesorgt, scherzend über seine Lage, als habe ihn auf der Jagd ein Sturm überfallen und genötigt, eine kleine Weile in der Höhle Schutz gegen das Wetter zu suchen. Und doch war es ein schrecklicherer Sturm als der furchtbarste Orkan der Natur, der ihn aus der Burg seiner Väter vertrieb, und doch war er ja das gejagte Wild, das gegen die Geschosse der mordlustigen Jäger hier eine Zuflucht fand.

„Ihr schaut mich verwundert an, werter Gast," sagte der Ritter, als Georg bald ihn, bald seine Umgebungen mit verwunderten Blicken maß. „Vielleicht habt Ihr erwartet, daß ich Euch etwas weniges vorjammern werde? Aber über was soll ich klagen? Mein Unglück kann in diesem Augenblick keiner wenden, darum ziemt es sich, daß man heitere Miene zum bösen Spiel macht. Und sagt selber, wohnte ich hier nicht, wie Fürsten selten wohnen? Habt Ihr meine Hallen gesehen und die weiten Säle meines Palastes? Glänzen nicht ihre Wände wie Silber? Wölben die Decken sich nicht, wie aus Perlen und Diamanten zusammengesetzt? Werden sie nicht getragen von Säulen, die von Smaragden und Rubinen und allen Edelsteinen der Erde prangen? Doch hier kommt Hans, mein Obermundschenk, mit dem Weine. Sprich, mein Getreuer! Ist das all unser Getränk, was in diesem Becher ist?"

„Wasser so klar als Kristall hat Eure Wohnung," sprach der Pfeifer, der mit der heiteren Laune seines Gefährten schon vertraut war, „aber auch ein Restchen Wein, das wenigstens noch drei Becher füllt, ist im Krug und — nun, wir haben ja heute einen Gast und können schon etwas darangehen lassen — ich will es nur gestehen, ich habe heute nacht einen vollen Krug alten Uhlbacher hereingebracht, er steht bei dem andern."

„Das hast du wohl gemacht!" rief der geächtete Ritter, und ein Strahl der Freude drang aus seinem glänzenden Auge. „Glaubet nicht, Herr Georg, daß ich ein Schlemmer und Säufer bin; aber guter Wein ist ein edles Ding, und ich liebe es, in guter Gesellschaft den vollen Becher rund gehen zu lassen. Pflanze die Krüge nur hier auf, werter Kellermeister, wir wollen tafeln, wie in den Tagen des Glückes. Ich bring' es Euch, auf den alten Glanz des Hauses Sturmfeder."

Georg dankte und trank. „Ich sollte die Ehre erwidern", sagte er, „und doch weiß ich Euren Namen nicht, Herr Ritter! Möget Ihr bald wieder siegreich in die Burg Eurer Väter einziehen, möge Euer Geschlecht auf ewige Zeiten grünen und blühen — es lebe!" Georg hatte die letzten Worte mit starker Stimme gerufen und wollte eben den Becher ansetzen, als das Geräusch vieler Stimmen, vom Eingang der Grotte her, aus der Tiefe emporstieg, die vernehmlich „es lebe! lebe!" riefen. Verwundert setzte er den Becher nieder. „Was ist das?" sagte er, „sind wir nicht allein?"

„Es sind meine Vasallen, die Geister," antwortete der Ritter lächelnd, „oder wenn Ihr so lieber wollt, das Echo, das Eurem freundlichen Rufe beistimmt. Ich habe oft," setzte er ernster hinzu, „in den Zeiten des Glanzes das Wohl meines Hauses von hundert Stimmen ausrufen hören, doch hat es mich nie so erfreut und gerührt als hier, wo mein einziger Gast es ausbrachte und die Felsen dieser Unterwelt es beantworteten. Fülle den Becher, Hans, und trinke auch du, und weißt du einen guten Spruch, so gib ihn preis."

Der Pfeifer von Hardt füllte sich den Becher und blickte Georg mit freundlichen Blicken an: „Ich bringe es Euch, Junker, und etwas recht Schönes dazu: das Fräulein von Lichtenstein!"

„Hallo, ja! ja! trinkt!" rief der Geächtete und lachte, daß die Höhle dröhnte. „Aus bis auf den Boden, aus! Sie soll blühen und leben für Euch! Das hast du gut gemacht, Hans! Sieh nur, wie unserem Gast das Blut in die Wangen steigt, wie seine Augen blitzen, als küsse er schon ihren Mund. — Dürft Euch nicht schämen. Auch ich habe geliebt und gefreit, und weiß, wie einem fröhlichen Herzen von 24 Jahren zumute ist."

„Armer Mann," sagte Georg, „Ihr habt geliebt und gefreit und mußtet vielleicht ein geliebtes Weib und gute Kinder zurücklassen!" Er fühlte sich, während er dies sprach, heftig am Mantel gezogen, er sah sich um, und der Spielmann winkte ihm schnell mit den Augen, als sei dies ein Punkt, worüber man mit dem Ritter nicht sprechen müsse. Und den Jüngling gereuten auch seine Worte, denn die Züge des unglücklichen Mannes verfinsterten sich und er warf einen wilden Blick auf Georg, indem er sagte: „Der Frost im September hat schon oft verderbt, was im Mai gar herrlich blühte, und man fragt nicht, wie es geschehen sei. Meine Kinder habe ich in den Händen rauher, aber guter Ammen gelassen, sie werden sie, so Gott will, bewahren, bis der Vater wieder heimkommt." Er hatte dies mit bewegter, dumpfer Stimme gesprochen, doch als wolle er die trüben Gedanken aus dem Gedächtnis abwischen, fuhr er mit der Hand über die Stirne, und wirklich glätteten sich die Falten, die sich dort zusammengezogen hatten, augenblicklich.

(Forts. folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

…terricht an der Ober-
…ll.
…nterricht wurde dann
…Ende gebracht. Der
…ede möge dafür sor-
…Art. die erforderliche
…damit sie rechtzeitig
…tigung stehen". Der
…ebenso ein Antrag
…esorgt sein, daß bei
…ten Schulen eine be-
…n. zustande komm.
…ter angenommen ein
…öge auch für Klasse I
…die zentrale Stel-
…rch zu großes Aus-
…stellt werden.
…ogen kam die L. K. B.
…r der Kirchenbehörde
…er Antrag findet mit
…Zugleich erklärt sich
…olk, das in der Ein-
…und den Charakter
…vorstehender Kund-
…n Antrag Breitzer
…kirchenbehörde zur
…Antrag des kirchen-
…der Hölzelaufgabe
…bei kath. getrauten
…r Erwägung über-
…württ. Ev. Bundes
…s verlangten Misch-
…emischter Ehen und
…chen Praxis herbei-
…Friedens. — Hierauf

…Landtag haben die
…3.) folgende Kleine
…ung vom 21. Dez.
…gefährt, daß selbst-
…, geschehen werde,
…ts aller Bilde in
…nweisen. Trotzdem
…darüber, daß die
…parteien müssen. Ist
…aller Kräfte durch
…Notlage der Pen-

…Verein zur Förde-
…rem Jahr in einer
…Ausstellung guter
…er. Die Ausstellung
…e, Holz- u. Scheren-
…usstellung klar her-
…Februar im Ulmer
…Tübingen, Gmünd,
…Im Sommer soll
…hadt und Mergent-
…heim gezeigt werden.
…5. Febr. Die Ex-
…sprechgebühren am
…, erschreckende Wir-
…bar zurückgegangen.
…beschäftigt, daß es
…ukt werden könnte.
…auf 40% geschätzt.
…ückgegangen. Der
…auf 30—40% be-
…ommen täglich statt
…legramme zur Be-
…hrsrückgangs wird
…vor dem 1. Januar
…Menge auf die Post

…setzte er den Becher
…ir nicht allein?"
…," antwortete der
…wollt, das Echo.
…Ich habe oft."
…Glanzes das Wohl
…rufen hören, doch
…als hier, wo mein
…n dieser Unterwelt
…s, und trinke auch
…gib ihn preis."
…Becher und blickte
…ge es Euch, Junker,
…von Lichtenstein!"
…chtete und lachte,
…Boden, aus! Sie
…st du gut gemacht,
…Blut in die Wan-
…üsse er schon ihren
…ch ich habe geliebt
…n Herzen von 24

…habt geliebt und
…Weib und gute
…end er dies sprach,
…n, und der Spiel-
…, als sei dies ein
…cht sprechen müsse.
…rte, denn die Züge
…und er warf einen
…: „Der Frost im
…Mai gar herrlich
…ehen sei. Meine
…ber guter Ammen
…hren, bis der Ba-
…t bewegter, dump-
…die trüben Geban-
…er mit der Hand
…h die Falten, die
…icklich.

(Forts. folgt).

Die Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung.

p Stuttgart, 4. Febr. Mit der heute vormittag erfolgten Eröffnung der vom Landwirtschaftlichen Hauptverband Württembergs und Hohenzollerns veranstalteten landwirtschaftlichen Ausstellung in der städt. Gewerbehalle hat zugleich auch die landwirtschaftliche Woche ihren Anfang genommen. Zur Eröffnung der Ausstellung hatten sich neben vielen Landwirten und Vertretern landwirtschaftlicher und sonstiger Organisationen und Vereinigungen auch zahlreiche Ehrengäste eingefunden an ihrer Spitze Staatspräsident Dr. von Hieber und Ernährungsminister Keil, ferner Oberbürgermeister Dr. ing. Lautenschlager als Vertreter der Stadt, sodann der Vorsitzende und der Direktor der Württ. Landwirtschaftskammer, die Abg. Adorno und Ströbel. Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Hauptverbands, Landwirt und Schultheiß Maung von Rühreim OA. Riedlingen, eröffnete die Ausstellung mit einer längeren Ansprache.

An Veranstaltungen brachte der erste Tag der Württ. landwirtschaftlichen Woche eine Landesausschußsitzung des Landwirtschaftlichen Hauptverbands mit einem Vortrag von Gutspächter Hermann Hohenmühringen über die Errichtung von Bezugs- und Absatzgenossenschaften innerhalb der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, ferner die Mitgliederversammlung der württ. Baumwarte mit einem Vortrag von Oberamtsbaumwart Bruggner Ravensburg über „Zeitgemäße Aufgaben für den Baumwart zur Hebung des Obstbaus". Abends fand die Einweihung des „Hauses der Landwirte", des Verbandshauses des landwirtschaftlichen Hauptverbands in den Restaurationsräumen dieses Hauses statt und später war im großen Stadtgartensaale Begrüßungsabend sämtlicher Hohenheimer Korporationen gemeinsam mit ihren anläßlich der landwirtschaftlichen Woche erschienenen Alten Herren. Der anschließende Rundgang gab Gelegenheit, viele Einzelheiten zu betrachten. Der Besuch der Ausstellung war schon in den ersten Stunden nach der Eröffnung ganz enorm. Ein Hauptanziehungspunkt bildete auch die Lotterie, bei der landw. Maschinen und Geräte, sowie landw. Bedarfs- und Haushaltungsartikel in großer Zahl zur Verlosung kommen. Die Vorarbeiten für das ganze Unternehmen führte Geschäftsführer Bräuninger und Architekt Zweigle. — Die Geflügelausstellung umfaßt 31 Stämme, 105 Hühner, 29 Zwerghühner, eine größere Anzahl Gänse, Enten, Puten, Perlhühner und Tauben. Es wurden 279 Preise verteilt.

r **Vom Landtag.** Stuttgart, 4. Febr. Dem Vernehmen nach wird der Landtag am Donnerstag, den 16. Februar seine Vollsitzungen wieder aufnehmen.

Erneute Beschlagnahme. Stuttgart, 4. Febr. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die heutige Nummer der „Süddeutschen Arbeiterzeitung" durch Gerichtsbeschluß wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar erneut beschlagnahmt worden.

Verlegung der Stuttgarter Möbelmesse. Stuttgart, 4. Febr. Der Verband württ. Holzindustrieller teilt mit, daß die von ihm in der Zeit vom 25. Februar bis 6. März in Aussicht genommene zweite Stuttgarter Engros- und Export-Möbelmesse wegen des Streiks und der Aussperrung in der württ. Möbelindustrie verlegt werden muß. Infolgedessen wird die Möbelmesse vom 15. bis 20. Mai d. Js. stattfinden.

r **Von der Landw. Woche.** Stuttgart, 4. Febr. Während der Landw. Woche findet am Dienstag vormittag um 10 Uhr im Festsaal der Liederhalle ein Vortrag von Professor Dr. Sauer von der Technischen Hochschule über die verschiedenen Bodenarten Württembergs statt.

r **Ein Stück Neckarkanal.** Eßlingen, 4. Febr. Der neue Neckarkanal beim Brühl ist fertig. Ueber den Kanal wurde ein provisorischer Holzsteg geführt.

r **Ein Exempel.** Reutlingen, 4. Febr. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der mehrfach vorbestrafte, 24jährige, stellenlose Kaufmann Fritz Hocker von hier, der in der Nacht vom 24. auf 25. Dezember und in der Nacht vom 28. auf 29. Dezember aus Mutwillen falschen Feueralarm verursacht hatte, wegen groben Unfugs, Sachbeschädigung und Beamtenbeleidigung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

r **Kampf um die Milchsammelstelle.** Göppingen, 4. Febr. Der Beschluß des Gemeinderats, eine Milchsammelstelle mit einem Aufwand von 350 000 ℳ weiter aufzubauen, hat hier zu erregten Kämpfen geführt. In einer Bürgerversammlung in der Turnhalle kam man zu keinem Resultat, weil die Gegner des Projekts die Redner so stürmisch unterbrachen, daß schließlich die ganze Versammlung in Krach u. Skandal endete.

r **Eigenartiger Unfall.** Schwenningen, 4. Feb. Der 67 Jahre alte Landwirt Anton Rapp stürzte nachts auf dem Feldwege, der von Hochemmingen nach Schwenningen führt, in den Schnee und Straßenkot und erstickte. Seine Leiche fand man am nächsten Tag.

Arbeitseinstellung. Heilbronn, 4. Febr. Die Arbeiterschaft der sogenannten gemischten Industrie hat den Schiedsspruch, durch welchen die Lohnverhältnisse bis 15. Februar geregelt werden sollten, nicht anerkannt. Vom Montag ab soll die Arbeit ruhen. In Betracht kommen 22 Betriebe mit etwa 2000 Arbeitern, hauptsächlich aus der Nahrungsmittelindustrie.

Salzausfuhr. Heilbronn. Die Gesamtausfuhr von Steinsalz aus Heilbronn und dem württ. Unterlande betrug im vergangenen Jahr rund 637 000 Tonnen im Wert von 121 Millionen Mark; sie ist gegenüber dem Vorjahr, in dem sie 1 236 000 Tonnen im Wert von 280½ Millionen Mark erreicht hatte, der Menge nach um etwa 50 Proz., dem Werte nach um rund 57 Proz. zurückgegangen. Der beste Abnehmer war Großbritannien mit seinen Ueberseegebieten; es folgen Belgien, Finnland, Ungarn, Dänemark, Tschechoslowakei, Schweden und Holland. Rußland und Polen werden aussichtsreiche Absatzgebiete werden, denn sie sind noch auf absehbare Zeiten hinaus auf die deutsche Salzausfuhr angewiesen.

r **Verworfene Berufung.** Heilbronn, 4. Feb. Der Küfermeister Otto Erath von Weinsberg wurde vom Amtsgericht zu 500 ℳ Geldstrafe und Einziehung der Maische verurteilt, weil er Fallobst zu Brennzwecken verarbeitet hatte. Die hiesige Strafkammer verwarf die eingelegte Berufung.

r **Milchpreis.** Hall, 4. Feb. Der Gemeinderat erklärte sein Einverständnis mit dem festgesetzten Milchpreis von 3 ℳ für das Liter ab Stall, von 3,45 ℳ als Verkaufspreis.

r **Erhängt.** Heilbronn, 4. Febr. Hier wurde in einem Gartenhaus an der Neckarsulmerstraße der ledige, 56 Jahre alte Arbeiter Karl Zerrer von Marbach erhängt aufgefunden. Zerrer hat sich früher hier aufgehalten, in letzter Zeit war er auf Wanderschaft. Im Besitz von Barmitteln war Zerrer nicht, weshalb anzunehmen ist, daß er aus Lebensüberdruß Selbstmord verübt hat.

r **Postunterschlagung.** Heidenheim, 4. Feb. In letzter Zeit wurden hier vom Ausland, insbesondere Amerika, eingelaufene Briefe nicht abgeliefert oder ohne die darin befindliche Geldeinlage. Als Täter wurde ein verheirateter Postaushelfer festgenommen.

r **Explosion.** Heidenheim, 4. Feb. Ein zu Besuch hier weilendes Münchner Fräulein wärmte auf dem Gas die Bettflasche, letztere explodierte und das Fräulein wurde durch Dampf und heißes Wasser so verbrüht, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

r **Schäferwettlauf.** Heidenheim, 5. Febr. Der Schäferverein Bergtal und Umgebung beabsichtigt, den bis zum Jahr 1822 hier abgehaltenen Schäferwettlauf wieder einzuführen und zwar am 16. und 17. September.

r **Einbruchsdiebstahl.** Geislingen OA. Tübingen, 4. Feb. Die hiesige Molkerei ist im November v. Js. und jetzt wieder mit einem nächtlichen Besuch beehrt worden. Beidemale nahm der Einbrecher u. Zugriff sämtliche Buttervorräte im Werte von je 2000 ℳ an sich.

p **Zugsentgleisung.** Geislingen a. St., 4. Feb. Gestern nachmittag wurden auf der Geislinger Steige etwa beim „Schiff", an einem Güterzug in dessen Mitte drei Wagen aus dem Gleise gehoben, wodurch eine erhebliche Verkehrsstörung entstand. Die Züge erlitten bis in die späte Nacht hinein größere Verspätungen.

r **Furchtbares Unglück.** Schlierbach OA. Göppingen, 4. Jan. Im Steinbruch des Bauern Rau, wo der Vater mit seinen drei Söhnen mit Sprengungen beschäftigt war, explodierte eine Sprengkapsel, die das Pulver einer Ladung entzündete. Rau und sein 19jähriger Sohn wurden in die Luft geschleudert. Dem Vater riß es einen Arm ab und beide Augen aus, der Sohn wurde so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus Göppingen starb. Am Aufkommen des Vaters wird gezweifelt.

p **Unternehmungslustig.** Aalen, 4. Febr. Von einer Polizeipatrouille wurden gestern früh 4 Uhr zwei jugendliche Ausbrecher aus München, die zuletzt in Kilbdorf untergebracht waren, aufgegriffen. Die abenteuerlichen Burschen wollten, wie sie ernstlich versicherten, zuerst der Donau entlang und dann nach Afrika in den Urwald und sich dort eine Hütte bauen. Für ihre Reise waren sie ausgerüstet mit Revolver, Seitengewehr, drei Dolchen, einem Beil, einer Hängematte und einem Atlas. Daß sie an Geld nur eine Papiermark bei sich hatten, kümmerte sie nicht weiter, denn sie hofften, sich durchbetteln zu können.

•

Von der Iller, 4. Feb. In das Betriebsbüro der Bahnstation Illertissen kam plötzlich ein etwa 21jähriger Bursche im Adamskostüm. Er gab an, von 3 Strolchen überfallen und seines gesamten Hab u. Gutes beraubt worden zu sein. Mit dem Burschen hatte man natürlich großes Mitleid und sorgte für dessen notwendigste Bekleidung. Die Polizei stellte aber fest, daß er die ganze Komödie nur vorgetäuscht hatte, um in den Besitz neuer Kleider zu kommen. Sein Hab und Gut fand man versteckt am Bahnkörper. Der Held des Überfalles wurde als ein schon mehrfach vorbestrafter Taglöhner verhaftet.

Roheit. Ueberlingen. Ein sehr angesehener Geschäftsmann in Ueberlingen ließ sich zu einer unglaublichen Roheit hinreißen, die noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Als am letzten Sonntag Nachmittag mehrere Buben an seinem Hause im oberen Teil der Stadt vorbeitrabten, schlug er aus Aerger darüber auf einen derselben mit einer Holzlatte in blinder Wut dermaßen ein, daß er dem Jungen einen Arm zerbrach und ihm außerdem eine schwere Kopfverletzung beibrachte.

Hochwasser.

Der Neckar und seine Nebenflüsse fingen am Freitag stark zu steigen an und führten am Samstag Hochwasser. Es war die Folge der raschen Schneeschmelze und großen Regengüsse. Am stärksten trat der Kocher aus, aber auch die Enz und die Nagold waren bedrohlich gestiegen. Am Samstag nachmittag verwandelte sich der Regen in Schnee, und in der Nacht zum Sonntag setzte scharfer Frost ein, worauf der Wasserpegel überall zu sinken begann. Im Laufe des Sonntags traten die meisten Flüsse in ihr natürliches Bett zurück. Die Hochwassergefahr ist vorläufig beseitigt. Nachrichten über größere Schäden liegen nicht vor.

r **Hochwasser.** Gaildorf, 5. Febr. Der Kocher ist durch den nun seit drei Tagen anhaltenden Regen und die rasche Schneeschmelze in raschem Steigen begriffen. Samstag früh war das Kochertal bereits weit überschwemmt und zeigt eine riesige Wasserfläche. Der Pegel an der Kocherbrücke zeigte 4.40 Meter. Das Wasser steigt weiter.

r **Schneefall.** Stuttgart, 4. Febr. Nach ziemlich ergiebigen Regengüssen der letzten Tage, die teilweise bis zu 30 Liter auf den Quadratmeter im Lande brachten, trat am Samstag nachmittag ein Umschlag ein. Es fiel Schnee so dicht, daß innerhalb weniger Stunden selbst das Neckartal in ein weißes Winterkleid gehüllt war.

Kunst, Wissenschaft, Theater.

Württ. Landestheater. Spielplan von Montag, 6. Feb. bis einschl. Montag, 13. Febr. Großes Haus: Montag Die Jungfrau von Orleans, Dienstag Rigoletto, Mittwoch Die Meistersinger von Nürnberg, Donnerstag Hamlet, Freitag Von deutscher Seele, Samstag Ein Sommernachtstraum, Sonntag Carmen, Montag Penthesilea. Kleines Haus: Montag Geschlossen, Dienstag Die Jungfrau von Orleans, Mittwoch Viel Lärm um nichts, Donnerstag Così fan tutte, Freitag Die Jungfrau von Orleans, Samstag Die Entführung aus dem Serail, Sonntag Morgenfeier Mozart, nachm. Max und Moritz — Im Weihnachtswald, abends Viel Lärm um nichts, Montag Geschlossen. — Liederhalle: Sonntag, 12. Feb. Hauptprobe zum VI. Sinfonie-Konzert, Montag, 13. Feb. abends 7½ Uhr: VI. Sinfonie-Konzert.

Familiennachrichten.

Auswärtige.

Gestorbene: Anna Maria Groß Wwe., geb. Seeger, 83 J., Spielberg; Wilhelm Grammel, Schmiedmeister, 69 J., Gompelscheuer.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Stand des Eisenbahnerstreiks.

Ausdehnung des Streiks auf Baden.

Stuttgart, 5. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wegen Lokomotivführerstreik im Bezirk der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe ist die Annahme aller Güter, einschließlich Gepäckgut, und Expreß nach und durch diesen Bezirk gesperrt. Unterwegs befindliche Güter können nicht weiterrollen.

Mannheim, 5. Febr. Die Lokomotivführer sind geschlossen in den Streik getreten. Es werden jetzt nur Züge mit lebenswichtigen Gütern wie Milch, Vieh usw. befördert.

Freiburg, 5. Febr. Nach einer Mitteilung der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe ist auch in Baden heute nacht 12 Uhr der Eisenbahnerstreik ausgebrochen. Der Eisenbahnverkehr in Ober- und Mittelbaden ruht seit heute Nacht 12 Uhr vollkommen. Die Technische Nothilfe ist aufgerufen worden, um den in Aussicht genommenen Notverkehr durchzuführen.

Berlin, 5. Febr. Der Streik hat sich auf Mecklenburg ausgedehnt, wo das Lokomotiv- und Zugpersonal in den Streik getreten ist. Die Zahl der Streikenden ist im allgemeinen gleich geblieben. Der Aufruf der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften hat auf die streikenden Beamten der Reichsgewerkschaft im allgemeinen nicht gewirkt. Auch die ausständigen Gruppen des Deutschen Eisenbahnerverbands haben den Streik nicht aufgegeben, mit Ausnahme von Magdeburg.

Hanau, 5. Febr. Heute Nachmittag zogen ungefähr 1500 Streikende aus einer Versammlung nach dem Bahnhof, drangen trotz des Widerstands der Polizeimannschaften in das Bahnhofgebäude ein und entfernten die Arbeitswilligen mit Gewalt. Die Schupo hat den Bahnhof zwar wieder besetzt, ist aber außerstande, die Bahnhofanlagen von den Streikenden zu säubern.

Neue bürgerliche Regierung in Bayern.

Berlin, 5. Feb. Wie der Lokalanzeiger aus München berichtet, sind die Verhandlungen über die Erweiterung der bayerischen Regierung so weit gediehen, daß die neue Regierung alle bürgerlichen Parteien umfassen wird. Es schweben nur noch Verhandlungen über die Errichtung einer Staatspräsidentschaft.

Noch kein Ergebnis des Konklave.

Rom, 4. Febr. Nachmittags 5.10 Uhr war ein schwärzlicher Rauch sichtbar, ein Zeichen, daß die Wahl des Papstes auch im zweiten Wahlgang noch nicht erfolgt sei. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Petersplatze versammelt, um den Rauch zu beobachten.

Letzte Kurzmeldungen.

Der chinesisch-japanische Vertrag über die Regelung der Schantungfrage ist unterzeichnet worden.

Wie der „Berl. Lokalanz." aus Bloemfontein meldet, ist der bekannte Burengeneral Dewet, einer der Führer im südafrikanischen Feldzug, gestorben.

Die Lage im Eisenbahnerstreik ist nach wie vor sehr ernst. Eine Ausdehnung des Streiks auf weitere süddeutsche Länder ist im Bereich der Möglichkeit.

Geschäftliches.

Das Betreten ist verboten!

Warnungstafeln mit dieser Inschrift sieht man häufig in öffentlichen Anlagen, in Schonungen, an Fabrikgebäuden usw. Wer Besitzer einer Anzahl wohlentwickelter Hühneraugen ist, sollte eine solche Inschrift auch an seinem Stiefelspitzen anbringen lassen. Das würde erstens sehr originell aussehen und ihn zweitens oft davor bewahren, ächzend und zähneknirschend auf einem Beine zu hüpfen, wenn das beste Hühnerauge des andern wieder einmal einen Tritt abgekriegt hat. Wer es aber noch gescheiter machen will, der entferne seine Hühneraugen mit dem bekannten in den meisten Apotheken und Drogerien käuflichen vorzüglichen Hühneraugenmittel Kukirol. Das ist viel besser, als das Schneiden, welches schon oft die Ursache zu gefährlichen Blutvergiftungen gewesen ist.

Handels- und Marktberichte.

r **Holzpreise.** Neuffen, 5 Febr. Bei dem letzten Stammholzverkauf wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: für Eiche Ia 2732 ℳ, Ib 1890 ℳ, IIa 1860 ℳ, IIb 1569 ℳ, IIIa 2440 ℳ, IIIb 1336 ℳ, IV 1359 ℳ, V 1289 ℳ, VI 706 ℳ, Rotbuchen Ia 1797 ℳ, Ib 1518 ℳ, IIa 1753 ℳ, IIb 1461 ℳ, IIIa 1763 ℳ, IIIb 1260 ℳ, IV 1246 ℳ, Weißbuchen: IV 2673 ℳ, V 1788 ℳ je per Festmeter. Der Gesamterlös betrug 387 000 ℳ.

r **Trübe Aussichten des Tabakgewerbes.** Die Frankfurter Handelskammer gibt in einem Rückblick über die Lage des Tabakgewerbes auch einen kurzen, aber wenig erfreulichen Ausblick des Tabakgewerbes in die Zukunft: „Die Preise der Tabakwaren haben schon jetzt eine solche Höhe erfahren, daß der Konsumrückgang sich immer mehr fühlbar macht und Arbeitseinschränkungen unvermeidlich sind. Die gesamte Tabakindustrie sieht der nächsten Zeit mit banger Sorge entgegen."

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. Die deutsche Valuta verschlechtert sich weiter. Der Streit in Ententekreisen um den Zeitpunkt der Konferenz von Genua hat unsere außenpolitische Lage nicht verbessert. An den kurzfristigen Terminen für die zuletzt festgesetzten deutschen Reparationszahlungen hat sich noch nichts geändert. Die Ansprüche des Reichs an den Geldmarkt, das Bedürfnis, Devisen zu kaufen, sind größer als je. 100 deutsche Reichsmark kosteten am 2. Febr. in Zürich 2,52½ (am 26. Jan. 2,50) Franken; in Amsterdam 1,37 (1.35) Gulden; in Kopenhagen 2,46 (2.43), in Stockholm 1,95 (2,03) Kronen; in Wien 4297 (4847) Kronen und in Newyork 0,48¾ (0,48⅝) Dollar. Der Dollar stellte sich zuletzt auf 203—206 ℳ, also 3—4 ℳ höher als vor 8 Tagen.

Die Börsen standen in dieser Woche im Zeichen einer fast allgemeinen Geschäftsstille. Sogar der Devisenmarkt wies nur unbedeutende Umsätze auf. Die Rede des Finanzministers Dr. Hermes im Reichstag brachte keine Sensation, sie bestätigte lediglich die allbekannte trostlose Finanzlage. Daß der Reichsfinanzminister noch an die Möglichkeit glaubt, im laufenden Jahre eine innere freie Anleihe aufzubringen, zeigt, wie wenig Fühlung er mit der Praxis hat. Die Kreditwürdigkeit des Reiches hat in den Augen der kapitalkräftigen Kreise Deutschlands durch die ausgesprochene Kapitals- und verkehrsfeindliche Wirtschaftspolitik der Regierung durchaus nicht zugenommen. Es ist kaum auszudenken, mit welchen Reizmitteln eine derartige Anleihe ausgestattet sein müßte, um überhaupt Käufer zu finden. Am Wertpapiermarkte sind die Umsätze geradezu auf ein Minimum zurückgegangen. Verstimmend wirkte hier naturgemäß der Streik bei der Reichseisenbahn.

Saatenmarkt. Der in dieser Woche in Berlin abgehaltene 3. Allgem. Deutsche Saatenmarkt war aus dem ganzen Reiche stark besucht. Die Tendenz war für alle Saaten bei mäßigem Angebot u. guter Nachfrage fest. Besonders lebhaft war das Geschäft in Futter-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stoff- und Grassaaten. Rotklee notierte 2000—3600 ℳ, Weißklee 1900—5000, Gelbklee 400—775, Wicken 560—660 ℳ (bei nicht genügendem Angebot) für je 50 Kg.

Am Produktenmarkt war die Tendenz trotz ruhigen Geschäftes fest. Die Verkäufer waren wegen des drohenden Eisenbahnerstreiks vorsichtig; der Umsatz ist aber auch durch die am 1. Febr. in Kraft getretenen erhöhten Tarife. Brotgetreide stieg im Hinblick auf das in der Brotversorgung vorausgesagte Fiasko; Gerste war nur in Futterqualitäten begehrt; Hafer hatte durch Konsumentenvereinigungen gute Nachfrage. In Hülsenfrüchten blieben Viktoriaerbsen angeboten. In Berlin notierten zuletzt Weizen 412 ℳ, Roggen 317, Sommergerste 368, Hafer 310, La Plata-Mais 322, Viktoriaerbsen 475, kleine 350, Wicken 550, Weizenmehl 530, Roggenmehl 430, Weizenkleie 222, Roggenkleie 230 ℳ, alles pro 50 Kg. ab Station.

Der Rauhfuttermarkt ist unverändert fest. Weizen und Roggenstroh drahtgepreßt kostete in Berlin ℳ 40—43, Haberstroh ℳ 44—46, gebündeltes Langstroh ℳ 37—39, Wiesenheu gute Qualität und trocken ℳ 115, Durchschnittsware ℳ 98—107.

Warenmarkt. Die Preissteigerung macht rasche Fortschritte. Kohlen und Eisen, deren Preis für so viele andere Warengruppen bestimmend ist, ziehen bekanntlich an. Die heillosen Verkehrsverhältnisse, wilde Ausstände, neue Lohnforderungen und die ersten Wirkungen der Gütertariferhöhung müssen ja mit Notwendigkeit überall verteuernd wirken. In der Textilbranche, in sämtlichen Lederartikeln, auf dem Gebiete der Chemikalien und erst recht der Lebensmittel stößt man überall auf höhere Notierungen. Am schärfsten aber prägt sich neuerdings die Aufwärtsbewegung auf dem Metallmarkt aus. Das Publikum hat bis jetzt Ruhe bewahrt und sich von überstürzten Angstkäufen ferngehalten, aber es ist die Pflicht des Chronisten, darauf aufmerksam zu machen, daß auf weite Sicht hinaus von einem Preisabbau keine Rede sein kann.

Viehmarkt. Auch hier setzt sich die Preissteigerung fort. Am 2. Februar kosteten am Stuttgarter Viehmarkt Ochsen 1. Qualität 1130—1240 (am 26. Januar 1000—1120), Kühe 980—1030 (720—880), Schweine 1670—1760 (1650—1720) ℳ. Zuchtvieh hat ebenfalls auf den letzten Märkten angezogen. Die Pferdepreise behaupten ihren hohen Stand.

Der Häute- und Ledermarkt ist nach kurzem Stillstand in der Preisbewegung wieder fest. Da die Nachfrage am Rohhäutemarkt sehr stark geworden ist — bei der Versteigerung des Norddeutschen Häuteverwertungsverbandes am 1. Februar stiegen die Preise für Großviehhäute um 25—30% gegen die Januarauktion — hat sich auch das Ledergeschäft wieder belebt und die Preise für Leder bewegen sich, wenn auch nicht so rapid wie am Häutemarkt, nach oben. Die lederverarbeitenden Industrien sind gut beschäftigt, doch zeigen die Käufer bei allzuhohen Forderungen der Gerber Zurückhaltung, so daß größere Umsätze immerhin noch nicht in Schwung kamen.

Holzmarkt. Nachdem die württ. Staatsforstverwaltung ihre Preise denen der letzten Versteigerungen angepaßt, also die Preissteigerung mitgemacht hat und die befürchteten Wirkungen eines langen Streiks im Holzgewerbe wegen rechtzeitigen Abdeckens ausgeblieben sind, geht die Hausse auf dem Holzmarkt ungehindert weiter. Die Preisbildung ist wieder ganz unübersichtlich, soweit aber Notierungen bekannt geworden sind, stehen sie noch über denen der vorigen Woche.

Mutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Vorwiegend trocken, meist frostig.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelstamm-holz-Verkauf.

Aus Stadtwald Badwald, Wolfsberg, Winterhalde, Killberg und Härle kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufstreich: 452

450 Fi., 319 Ta., 7 Fo. mit Fm.

Langholz 298 I., 284 II., 161 III., 81 IV., 56 V. 3 VI. Kl.

Sägholz 83 I., 50 II., 6 III. Kl.

Angebote bis **Donnerstag 16. Febr. 1922, 11 Uhr vormittags** an **Städt. Forstverwaltung.** Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit auf dem Rathaus. Beschluß über den Zuschlag spätestens am nächsten Tage.

Verkaufsbedingungen, Losverzeichnisse, Offertformulare durch Städt. Forstverwaltung. Entfernung der Schläge zur Bahn 2—6 Klm.

Städt. Forstverwaltung.

Gündringen OA. Horb.

Lang- u. Säg-holz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Aufstreichs kommen aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf: 410

1. Los, Waldteil Hau:

Langholz 2,86 Fstm. I. Kl., 41,47 Fstm. II. Kl., 40,44 Fstm. III. Kl., 17,88 Fstm. IV. Kl., 5,11 Fstm. V. Kl.
Sägholz 4,87 Fstm. I. Kl., 18,50 Fstm. II. Kl., 2,91 Fstm. III. Kl.

2. Los, Kirchhalde:

Langholz 22,32 Fstm. II. Kl., 27,62 Fstm. III. Kl., 19,31 Fstm. IV. Kl., 2,48 Fstm. V. Kl.
Sägholz 10,00 Fstm. II. Kl., 3,70 Fstm. III. Kl.

3. Los, Waldteil Osterholz:

Langholz 4,01 Fstm. IV. Kl., 20,59 Fstm. V. Kl., 3,95 Fstm. VI. Kl.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 8. Febr. d. J., nachmittags 1 Uhr

zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung erfolgt, beim Schultheißenamt in Prozenten der staatlichen Forstpreise 1922 einzureichen.

Ferner im **öffentlichen Aufstreich** am gleichen Tage von vormittags 9 Uhr an im Waldteil Mühlhalde

35 Stück II. bis V. Klasse mit 47,96 Fstm.

Auszüge können bei Waldmeister Kiefer bestellt werden. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gemeinderat.

Nagold.
Einen kräftigen 444

Jungen

nimmt in die Lehre

Chr. Häußler,
Metzgermeister.

Knecht-Gesuch.

Ein erfahrener, selbständiger **Knecht,** der mit Pferden gut umgehen kann, kann **sofort** oder in **14 Tagen** eintreten bei 437

Friedr. Walz :: Brennerei,
Hochdorf OA. Horb.

Ehe Sie einen

Rauch-kasten

kaufen, verlangen Sie Prospekt von

Joh. Werner, Nagold
1819 **Bahnhofstr.**

Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbelputz

„Wunderschön". 448

Stets staubfr., prachtv. Möbel.
Fr. Schmid, Eisenw., Nagold.

Aufkleb-Adressen
bei G. W. Zaiser, Nagold

Statt jeder besonderen Anzeige!

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Fritz Kapp

Tuchfabrikant und Gemeinderat

heute vormittag im Alter von 62 Jahren unerwartet rasch an einem Herzschlag verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:
Marie Kapp, geb. Bertsch
die Kinder: Clara Rentschler, geb. Kapp
Luise Kapp
Sofie Kapp.

Nagold, 4. Febr. 1922.

447 Beerdigung Dienstag ½3 Uhr.

Sämtliche Gemüse- u. Blumensamen
kaufen Sie **vorteilhaft und billig** bei 439

L. Walz, Gärtner, Altensteig.

Dienstmädchen

für Hausarbeit und Besorgung von 2 Kühen gegen **hohen** Lohn und **gute Behandlung** gesucht.
Mithilfe vorhanden.

Fabrikant Hermann Herdtreith,
445 Landhaus Herbstter, **Freudenstadt.**

Esterdingen.
8 Stück sehr wüchsige

Rotschecken,

14—20 Monate alt, garantiert erstklassige Tiere mit Ohrmarken und Abstammungsnachweis

verkauft am Farrenmarkt, 9. Febr. ds. Js.

448 **L. Wölfle.**

Vieh-Verkauf.

Von kommenden Mittwoch, den 8. d. M. vormittags 8 Uhr ab steht in meiner Stallung in Wildberg ein sehr großer frischer Transport erstklassiger, hochträchtiger

Schaff-Kalbinnen,
hochträchtige Kühe und Milch-Kühe,
sowie eine große Auswahl erstklassiger
Schaff-Stiere und Lern-Stiere
auch paarweise, sowie schönes
Jungvieh
zum Verkauf, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freundl. einladet 453

Hermann Hopfer.

Freundliche Einladung

zu der am 5. bis 10. Februar jeweils abends 8 Uhr in der **Kapelle der Methodistengemeinde** stattfindenden

Evangelisation.

Prediger L. Harsch von Düsseldorf wird über folgende Gegenstände sprechen:

Montag den 6. Febr.: „Du und deine Seele".
Dienstag den 7. Febr.: „Ist Christus eine Wirklichkeit?"
Mittwoch den 8. Febr.: „Das Gebot der Stunde".
Donnerstag den 9. Febr.: „Die neue Freiheit".
Freitag den 10. Febr.: „Die gelöste Wiederaufbaufrage."

403 Jedermann ist herzlich willkommen.

Unseren verehrl. Kunden (besonders den Besuchern der Landw. Ausstellung in Stuttgart) geben wir bekannt, daß wir unsere Fabrikate auf der Landw. Ausstellung ausgestellt haben. Wir bringen hiermit unseren Stand auf der Galerie in empfehlende Erinnerung. 440

Gebr. Benz, Nagold.

Pforzheimer Geflügelzucht u. Brutzentrale.
Wir empfehlen:

Bruteier u. Kücken

aus eigenen u. bekannten erstklassig. **Rassehühner- und Entenzuchten,** sowie **Landhuhnküchen** zu Tagespreisen. .·. **Vorausbestellung erwünscht.**

Lohnbrut
wird jetzt schon entgegengenommen. 451

Wilh. Dürrler — Bohrainstr. 8, b. d. Kaiser Friedr. Str.
Friedr. Günthner — Pforzh.-Brötzingen, Wildbadstr. 64. Tel. 1963.

Verloren
ging am Montag, den 30. Januar abends **auf dem Bahnhof Calw** beim Umsteigen aus dem Stuttgarter Zug

ein schwarzes gehäkeltes Umschlagtuch.

Mitteilung oder Ablieferung erbeten an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 454

Lehrverträge empfiehlt G. W. Zaiser.